

Nebrner Anzeiger

Ersteinst
Mittwoch und Sonnabend vormittag.
Bezugspreis monatlich:
durch den Boten ins Haus gebracht 2.— Mark.
Durch die Post 6.00 Mark, durch die Zeitträger
frei ins Haus 6.25 Mark vierteljährlich.

Geschäftsstelle in Nebra:
Frau Kaufmann Heiß, Markt 34/35.

Zeitung für Stadt und Land

Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Köhleben.
Telefon: Amt Köhleben Nr. 21.

Anzeigen:
Es kostet der 64 mm breite Anzeigen-Millimeter
Raum 16 Hfg., der 90 mm breite Millimeter-
Raum in Hellmetall 30 Hfg.
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag
mittags 12 Uhr angenommen. Spätere Anzeigen
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Schriftleitung, Verlag und Druck:
Wilh. Sauer in Köhleben.

Amthliches Blatt für die Veröffentlichungen des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Nebra.

Nr. 63.

Sonnabend, den 31. Juli 1920.

33. Jahrgang.

Die russischen Waffenstillstandsbedingungen.
Kiew, 29. Juli. Die russischen Waffenstillstandsbedingungen sind, Polen gibt Warschau, Lublin, Gdansk und Gdynia auf. Polen liefert das gesamte Kriegsmaterial am Ausland ab, sowie 70 Prozent des Eisenbahnmaterials. Die Sommerernte wird für die Dauer eines Jahres in Polen eingeführt. Polen bestimmt dann selbst seine neue Verfassung. Polen wird für die Dauer von 5 Jahren militärisch besetzt. Als Pfand werden die polnischen Salz- und Kohlengruben an Russland übertragen. — Doch hat den Polen den Rat gegeben, sich nicht als Besetzte dem russischen Siegerwillen zu unterwerfen. Sie werden also die Bedingungen, die etwas von dem „Geist von Versailles“ atmen, nicht annehmen können. Die große Frage ist, was wird die Güter für Polen sein?

Die Regierungsbildung in Thüringen gescheitert.
Weimar, 28. Juli. Die „Tagesschau“ meldet: Die Regierungsbildung ist gescheitert. Nachdem die Mehrheitssozialisten erklärt haben, sich nicht an einer Regierungsbildung beteiligen zu wollen, in der der Landbau, die Deutsch-Nationalen und die Deutsche Volkspartei vertreten sind, bestand nur noch die Möglichkeit, aus diesen drei Gruppen und den Demokraten eine Regierung zu bilden, die allerdings mit nur einer Stimme Mehrheit hätte regieren oder doch wenigstens hätte die Geschäfte führen können. Die Demokraten konnten sich nicht entschließen, eine Regierung zu bilden, an der nur Politiker und Beamte teilnehmen sollten, die der Deutschen Volkspartei und dem Laubund angehörien.

Aus der Umgegend.

Nebra, den 31. Juli.
— **Uhlmanns Lichtspiele.** Am Sonnabend, den 31. Juli findet wieder eine Sknooperstellung im Preussischen Hofe statt. Wir verweisen auf die Anzeige im heutigen Anzeiger.

— **Zurnereien.** Einen Rückblick auf die Arbeit des Jahres bildet jedesmal das Sommerfest. Was in Umkleehäusern mit Fleisch und Ausdauer angeht worden ist, das soll am Sonntag vor der Dffenlichkeit gezeigt werden. Da die Zunfstände dazu berufen ist eine wichtige Stelle einzunehmen in den Mitteln zur Heranbildung eines gesunden kräftigen Gewächses, so verdienen die Zurnereien eine tatkräftige Unterstützung. Hoffentlich ist auch das Sommerfest ein Werttag für die viele Arbeiter.

— **Theater.** Kappensnackes Operettengesellschaft kommt am nächsten Dienstag wieder einmal nach Nebra. „Ein Walzertraum“ steht auf dem Spielplan. Öffentlich läßt sich Herr Kappensnackes nicht wieder von der Kasse an der Nase herumführen. Die beliebte Duetette wird ihre Zugkraft sicher auch auf das heutige Theaterpublikum ausüben.

— **Der Deutsch-demokratische Verein** veranstaltete Ende voriger Woche einen Vortragabend. Als Redner war der Landwirt F. Schlemmer aus Schwabedra gekommen, welcher über Seidlungsfragen sprach. Referent führte u. a. aus: Von 5 Deutschen sind jetzt mindestens 3 Städler und 1 Geschäftler, schon daraus ergibt sich das künftige unserer Entwicklung. Wir führen jährlich für über 2 Milliarden Mark Nahrungsmittel ein. Das Gleichgewicht zwischen landwirtschaftlicher und gewerblicher Produktion gibt verloren und die Landwirtschaft wurde dadurch abhängig vom Ausland. Die Landwirtschaft entwickelt das Getreide von der Ukraine an östlich, sobald es in den meisten Bezirken sehr weniger Einwohner zählt als 1871. Nur die Hälfte einer halben Million Polen ermöglichte den Großbetriebern den intensiven Betrieb. Amstak 2111-Gehöfen bestände in einer Versammlung diese letzte Talsache. Der Verlust des Krieges hat alle unsere Lebensbedingungen verändert. „Unsere Eisen- und „unsere Kohlengrubennutzung fallen mit fort, dem Bauern und Oberflächler entziehen werden, dadurch ist unsere Industrie verdrängt, ebenso unser Kapitalmonopol. Große Zahlen brauchen u. a. Da gibt es nur einen Weg zur Wiederherstellung: „Die Kolonisation des eigenen Landes“. Wir müssen wieder mehr zu einem Agrarvolk werden. Wir müssen das Gleichgewicht zwischen Industrie und Landbau wieder herstellen, um die wider vom Ausland bezogenen Waren zu ersetzen. Die Kolonisation des eigenen Landes ist die einzige Möglichkeit, die wir haben. Im Mittelpunkt dieser Aufgabe steht die Wasserverbindung neuer selbständiger Bauerngüter, die ihre Wirtschaft möglichst mit den eigenen Kräften ihrer Familie führen. An die Kleinbauernbetriebe gibt es überall leicht eine hochproduktive Landarbeiterschaft, weil solche Agrarverfassung jeden Tüchtigen die Möglichkeit des Aufstiegs zu ökonomischer Unabhängigkeit eröffnet. Die im Laufe der nächsten 20 Jahre notwendige Bevölkerung dem Boden abzugewinnenden Maßnahmen muß durch allgemeinen Uebergang zu intensiver Fruchtwechselfirtschaft mit hartem Gutsfruchtanbau bewirkt werden und dieser Uebergang kann nicht anders als durch Begründung von 10 000 Kleinbauernstellen vollzogen werden. Das Ziel ist nicht eine vollkommene Gleichmacherei, sondern die Herstellung einer gewissen, wenn auch mehr ungleichen Selbstversorgung. Der Bauer braucht mehr über Ausbreitung und Anstellung der Moor- und Lehmböden, ferner über Besiedlung der menschenarmen landwirtschaftlichen Flächen der großen Güter. Er schließt ferner die Kolonisation der Bauern Ende des 14. Jahrhunderts sowie die rückstuflose Unterordnung der Bauern durch die Ritterschaft. Er wies auch auf die eingeleiteten

Reformen unter Stein hin, machte auf die Forderungen von Mügel aufmerksam, die an dem Abberufen der Konvention scheiterten. Alle Vorkämpfer für innere Kolonisation, wie Prof. Soring, Präsident Dr. Mel usw. besaßen einstimmig den scharfen Widerstand der Großgrundbesitzer, sie wollen in jedem Bauerndorf ein Rittergut, weil der Rittergutbesitzer loslagere der Ort sei, der die Erde zu führen habe. Das Siedlungsgebot ist also in Kraft getreten. Es liegt nun an der ländlichen Bevölkerung, daß es ausgeführt wird. Auf Sachhandeln hinaus ist die landwirtschaftliche Gestaltung des deutschen Volkes und damit seiner ganzen Lebensverhältnisse im Sinne einer höheren Entwicklung bestimmt. Reiches Weisheit lobte den Redner. Der Parteisekretär Walter sprach dann über die Auslagen bzw. Ausführungsbestimmungen des Gesetzes. Ein Verbandsmitglied gab dann noch einen Überblick über unsere politische Lage. Der Vorsitzende schloß hierauf die gut besuchte Versammlung.

— **Freie Arztwahl.** Der unlängst beendete Konflikt der Ärzte mit den Kronenoffizieren hat eine langwierige Frage, nämlich die der freien Arztwahl, aus der Welt geschafft. Nach längerem Widerstreben der Kassenerbände haben diese schließlich die gedachte Forderung zugestanden. Es besteht nun unter den Verächtern vielfach Unklarheit über die Arztwahl. Dieser stand es im Belieben der Krankenkasse, welche Ärzte sie zulassen wollten. Jetzt steht es aber jedem Arzte frei, die Behandlung von Versicherungsmitgliedern auf Kosten der Kassen zu übernehmen. Wohl gemerkt, er ist dazu berechtigt, nicht aber verpflichtet.

— **Habe von Militärspenden.** Die Landwirtschaftler sind darauf aufmerksam, daß Anträge auf Ueberlassung von ausstehenden Militärspenden nicht mehr angenommen werden können, da infolge des geringen Angebots von Weiden bei weitem nicht allen vorliegenden von den einzelnen Landratsämtern auf das bringenste beschleunigten Bewerbungen mitproben können. Es können daher auch mit Rücksicht auf die Arbeitsüberlastung alle noch eingehenden Gesuche keine Beantwortung finden. Sollten trotzdem wider Erwarten in größerer Anzahl überwiegen werden, so wird rechtzeitig weitestgehende Vorkommnisse erfolgen.

— **Der Abbau der Schulpresse.** Der Zentralverband Deutscher Schuhwarenhändler, der in Dresden tagt, erklärte sich bereit, am dem Abbau der Schulpresse mitzuwirken, forderte aber eine Senkung der Rohstoffpreise, ferner plädierte er für Aufhebung der Reichsbedienstungstelle und Reichsgehörigkeitsgesetz. Auch erklärte er sich gegen die Besteuerung von Verbrauchergesellschaften mit Schulpresen.

— **Die Beratungen über den neuen Entwurf des Reichswahlgesetzes** im Reichstag haben am Mittwoch begonnen. In der Hauptsache untercheidet sich der neue Entwurf von dem durch die Presse veröffentlichten dadurch, daß die Aufhebung der allgemeinen Wehrpflicht darin besonders zum Ausdruck gekommen ist, indem zu § 1 der Zusatz gemacht wurde: Die allgemeine Wehrpflicht ist abgeschafft. Alle entgegenstehenden Bestimmungen sind aufgehoben.

— **Fahrtkarten wieder vier Tage gültig.** Das reisende Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Geltungsdauer der Fahrkarte nun wieder vier Tage beträgt und somit die Möglichkeit einer früheren Lösung gegeben ist. Es empfiehlt sich, daß von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht wird. Es werden dann die Schlangen vor den Schaltern an Länge verlieren und es wird das Mitkommen sämtlicher Reisenden sichergestellt sein.

— **Milch.** Die taubstumme, unversehrte Clara Schulte von hier wurde am Dienstag vormittag an der Gte der Köhlebener- und Mühlentstraße von einem Automobil erfasst und so schwer an Kopf verletzt, daß sie bald darauf verstarb. Ob den Führer des Automobils ein Verschulden trifft, wird die Untersuchung ergeben.

— **Laucha.** Ein recht bedauerlicher Unfall ereignete sich Dienstag nachmittag in der Nebereifstraße am Bahnhofsberg zum Zugelösung. Der Vierfäher Otto Jander von der Brauerz Guts-Weisung kam von der Janderfabrik her mit dem Bierwagen, der mit 2 Pferden bespannt war, gefahren. Als die Pferde gerade an den Eisenbahnschienen angelangt waren, sah Gentsch die Lokomotive eines Eisenbahnzuges vor sich, hörte einen furchtbaren Krach, fiel vom Wagen und lag das Sattel Pferd im Graben liegen. Das Pferd fand man weg. Etwa 1—200 Meter unterhalb dieser Stelle kam der Eisenbahnzug zum Halten. Es war der Personenzug, der 2.10 Uhr von Laucha nach Naumburg fährt. Das Pferd war etwa 100 Meter mitgeschleift worden, der Leib war aufgerissen und das Pferd mußte durch hilfsbereite Leute von der Strecke herunter gezogen werden. Das Sattel Pferd hatte nach Feststellung des Tierarztes so schwere innere Verletzungen, daß es der Führer gleich abtöten mußte. Gentsch behauptet, und es haben sich auch Zeugen gefunden, die es beweisen, daß er langsam gefahren ist. Er behauptet, kein Fahrerwert gehört zu haben. Diese Behauptung wird

durch zwei Zeugen gestützt. Näheres muß die Untersuchung bringen. Nur einem glücklichen Zufall ist es noch möglich zu verdanken, daß bei diesem schweren Unfall Menschenleben nicht zu beklagen sind. Erst vor wenigen Monaten war einem anderen Geschäftsführer aus Laucha ein ähnliches, wenn auch weniger tödliches Unglück geschehen. Der Magistrat der Stadt Laucha hat die Eisenbahndirektion im Januar eindringend darauf hingewiesen, daß dieser Uebergang am Köfen 64, der bis vor einigen Jahren durch Schrankenwärter besetzt war, wieder durch solche Maßnahmen gesichert werden müßte, um nicht nur dem Staat vor hohen Erfolgeanprüchen zu sichern, sondern auch um einer Gefährdung des öffentlichen Verkehrs vorzubeugen. Auch in einer weiteren Eingabe vom März wies der Magistrat auf die notwendige Regelung des Postens hin. Die Eisenbahndirektion hat aber wegen der hohen persönlichen Ausgaben die Wiederbelegung abgelehnt.

— **Sangerhausen.** Zur reiflichen Erfassung der neuen Ernte 1920 bestellte der Kreisaußsicht für den Kommunalverband Sangerhausen 7 Kommissionen, denen je ein bestimmter Bezirk zugewiesen worden ist. Die unternehmer landwirtschaftlichen Betriebe haben sich wegen des Verkaufs von Getreide stets an ihren zuständigen Kommissionen zu wenden. Der Kreis wurde zu diesem Zwecke in 7 Bezirke mit 78 Unterbezirken eingeteilt.

— **Halle.** [Spruch des Schiedsgerichts im Bergbau.] Das Schiedsgericht der Arbeitnehmer und Arbeitgeber des mitteldeutschen Bergarbeiterverbandes hat nach langer, bis in die frühen Morgenstunden dauernder Beratung am Dienstag morgen folgenden Schiedspruch gefällt: Es wird eine Schichtlohnhöhung von 3 Mark gewährt, fern 1 Mark Kinderbeihilfe und 1 Mark Hausstandszulage zu den bisherigen Sätzen. Damit sind die Forderungen der Bergarbeiter erfüllt worden. Die nächste Konferenz der Bergarbeiter, die am Sonntag, den 1. August, in Halle stattfindet, wird über die Annahme dieses Schiedspruchs durch die Bergarbeiter entscheiden. Man nimmt an, daß dieser Schiedspruch angenommen werden wird.

— **Janitz.** [Im Zeichen der Zwangsquartierung.] Ein Hausbesitzer, der in einem seiner Häuser eine Wohnung frei hatte, weigerte sich, dem ihm vom Wohnungsamt zugewiesenen Mieter aufzunehmen. Darauf kamen drei Beamte und ein Schlosser vom Wohnungsamt, öffneten die betreffende Wohnung und wiesen sie einer Familie mit fünf Köpfen zu. Was tat nun der Hausbesitzer? Er ließ sämtliche Fenster und Türen ausheben, auf einen Wagen laden und fortfahren. Auf diese Weise setzte er, wenigstens vorläufig, seinen Willen durch, und die betreffende Familie stand abermals untertafellos da. Jetzt hat das Wohnungsamt wieder das Wort.

— **Ein neues Kinderheim der Eisenbahner.** Das ehemalige Verwaltungsgebäude der früheren Grube Mina in Neuhaus (Kreis Sonenberg) ist einem neuen Zwecke dienbar gemacht worden; die Eisenbahnerverein des Direktionsbezirks Erfurt haben den auf ruhiger Höhe von dichtem Wald umrandeten Bau zum Erlösungsort für die Kinder ihrer Mitglieder umgewandelt. Vor einigen Tagen fand die Uebergabe und Einweihung des Erlösungsorts statt. 30 Pfleglinge aus Erfurt bezogen das neue Heim.

Eingefandt.

(Mitteilungen unter dieser Rubrik kommen ohne Mitwirkung der Redaktion zum Abdruck.)

Zu der Abgabe der Privatgüter habe ich noch zu bemerken, daß diese Maßnahme zurückzuführen ist auf die Tätigkeit des Herrn Viktor Sander und seiner eventuellen Helfer. Man hat es für angebracht gehalten, mich bei einem Unternehmen, dessen ausgeprochenes Bedürfnis anerkannt worden ist und dessen Bewältigung man trotz mehrfacher Anbahnungen nicht hätte bewerkstelligen können, sich zu unterstützen und fördern zu helfen, „mit Händen und mit Füßen zu bekämpfen“ und herabzusetzen. Ich ziehe es vor, dem nimmermehr aus dem Wege zu gehen. Mit meinem Ausbleiben schwindet hoffentlich der Stein des Anstoßes und wird ein künftiges gutes Einvernehmen unter den Nebrner Schülern die so befehete „Mörschenschule“ dahin kommen lassen, daß sie der Allgemeinheit zum Nutzen gereicht. Ähnlichlich der Besonderebedingungen im Schulwesen möchte ich mich legitimiert fühlen äußern, Nebra ist nicht der Ort, daß er mit modernen Schulformen daran eilen darf. Erst müssen der Staat und die großen Städte ihre Reformen beschließen und einseitig durchgeführt haben, dann erst können die kleinen Orte folgen, andernfalls sie Gefahr laufen Karikatur zu schaffen, die nachher nicht ins Ganze hineinpaßt. Einweilen heißt es, beim alten Regime bleiben, wohl aber die andernartigen Reformen scharf im Auge zu halten.

Dr. Mohr.

Am 31. Juli: Abwechslend heiter und wolkig, Temp. wenig verändert, etwas Regen. Am 1. August: Teilweise heiter, kein oder unbedeutender Regen, Nacht ziemlich kühl, Tag mäßig warm. Am 2.: Wolkig, etwas Regen, windig.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Sonnabend, den 31. Juli 1920, nachm. 8 Uhr,
im „Weißen Hof“.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen.
2. Rechnungs des Schulorfnandes und der Schuldeputation.
3. Geschlossene Sitzung.

Nebra, den 28. Juli 1920.

Der Stadtverordnetenvorsteher. **Steinmann.**

Bekanntmachung.

Durch notariell beglaubigten Vertrag vom 25. 7. 20 ist die höhere Privatschule Nebra in den Besitz des Herrn Oberlehrer **A. Otto**, Barree a. D. aus Hannover, übergegangen, der sie in der bisherigen Form weiterführen und von Jahr zu Jahr ausbauen wird. Die Ueberrnahme erfolgt im Laufe des Septembers.

Aus dem Vertrage:
„Herr Oberlehrer Otto tritt in sämtliche die Schule betreffenden Verträge ein, insbesondere Wierte der Schulräume, Schulgebäude, Vereinbarung mit der Stadt über Schulgebäudevermietung und Freistellenhaftpflicht (gegen Personen- und Sachschaden). Einkommen mit dem hiesigen Zurechnen. Die Verträge mit den Hilfskräften werden von dem neuen Leiter nach Bedarf erneuert. Herr Oberlehrer Otto verpflichtet sich, die Schule nach bestem Können weiterzuführen zum Nutzen der Stadt und der Allgemeinheit. Dr. Mohr übergibt die Schule vollständig schuldenfrei.“

Auch die vorhandenen Vorräte gehen in den Besitz des neuen Leiters über, jedoch mit „Kopien“ im Winter nicht zu rechnen ist. Die Gehaltsliste bitte ich, ihre Forderungen bis zum 1. September an mich einzureichen. Die Schulgebührlungen sind ab 1. Oktober an Herrn Oberlehrer Otto zu leisten.
Dr. Mohr.

Milchkarten-Ansabe

Sonnabend, den 31. d. Mts.,
vormittags von 11-12 Uhr auf
dem Rathaus.

Nebra, den 30. Juli 1920.
Der Magistrat. **Müller.**

Technische Beratungen,
Ansbearbeitung
von Kalkulationen,
Kostenanschläge und
Rentabilitätsberechnungen,
Üeberrnahme u. Ausföhrung
von technischen Projekten
aller Art.

A. Bosek, Wiehe.

Wir suchen ständig frische

:- Eier :-

in Krüfen nicht unter 500 Stück
zu kaufen und erbiten Preisangabe
E. Pullmann Söhne, Eisenach.

Ziffer 5 der Vorschriften über den Verkehr mit Frühkartoffeln aus
der Ernte 1920 vom 12. Juni 1920 - Nr. 3090 - enthält folgende
neue Fassung:

„5. Die Frühkartoffeln sind, solange es erforderlich ist, in Säcken zu
liefern. Die Empfänger haben das Verpackungsmaterial eigen-
tümlich zu übernehmen. Als Höchstpreis für Papierfäcke, die 1
Zimmer fassen, gilt bis zum 24. Juli 1920 einschließlich 4,50 Mk.
für das Stück, von 25. Juli 1920 ab 3 Mk. Bei anderen Säcken
ist ein angemessener Aufschlag zu zahlen. Die Beharfstellen
haben vom 15. August 1920 ab das Recht, zu verlangen, daß
die Händler die Kartoffeln ungepackt verladen.“

Der Vorsitzende der Provinzialkartoffelstelle.
gez. Unterschrift.
Wich. veröffentlicht.
Quersfurt, den 24. Juli 1920.

Der Landrat.

Durch Ansbearbeitung der Preussischen Landesstelle vom 14. Juli
ist die Zwangsbenützung der Margarine vom August 1920 ab auf-
gehoben. Das gleiche gilt für Kunstseife, Speisefett und Speisöl.
Von dem gleichen Zeitpunkte ab werden die vorformungsberechtigten
Personen im Kreise nur noch mit Butter bzw. Schmalz beliefert.
Die jeweilig zuzehende Menge wird, wie bisher allmähentlich
bekannt gegeben.

Quersfurt, den 26. Juli 1920. Der Kreisaußschuß.

Betr. Fettverteilung.

In der Woche vom 2. 8. bis 8. 8. d. Js. kommen auf Fettmarken
zur Verteilung:

40 Gramm Butter zum Preise von 1,10 Mk.

Quersfurt, den 28. Juli 1920. Der Kreisaußschuß.

Betr. Zucker.

Die Provinzial-Zuckerstelle hat die Monatszudemenge für August 1920
auf 500 Gramm festgelegt.

Quersfurt, den 26. Juli 1920. Der Landrat.

**Neu entdeckte Heilkur
gegen Gicht, Rheumatis-
mus, Nigmas und
Nierenverkalkung**

durch eine ganz einfache Haus-
kur ohne Berufshilfe, ohne
besondere Diät, auch im Winter
anzuwenden. Gegen Einwendung
von 50 Ffg. in Marken für Porto
und Papierauslagen sende ich
Künnen die wollen Beweise zu,
wie im Jahre 1919

**3000 Leidende Heilung
fanden.**

Sind Sie schwer oder leicht lei-
dend, so senden Sie Ihre Adresse an
Ernst Horn, Magdeburg,
Kühlweinftr. 34.

Sie werden sich wundern!

wie sich der Umsatz Ihres Geschäftes hebt, wie der sog.
Käuferstreik abklingt, wenn Sie durch geschickt abgefaßte
Inserate im

„Nebraer Anzeiger“
das Publikum immer wieder auf Ihr Geschäft hinweisen.



**Katholischsches Pulver
Stoffwechselförderndes
Blutreinigungsmittel**

bei Magen- und Verdauungsbeschwerden,
Blähungen und Darmunregelmäßigkeiten, Haut-
jucken, Gicht, Rheumatisieren.

Schachtel 5,- Mk.

Sie haben in den Apotheken.
Verfertigung und Vertrieb:
Apotheker W. Drafel, Erfurt 1006.

Frauen
finden Hilfe bei Störungen der monat-
lichen Vorgänge durch mein in den
hartnäckigsten Fällen bew. Spez.
Mittel. Wenn alles nicht hilft,
schreiben Sie mir und Sie werden
mir stets dankbar sein. Preis
14,85 u. 27,50 Mk. Diskr. Versand
Martha Köhnig,
Liebertsdorfer-Weitzg.
Reinhold Schulzstraße 3.
Verband gegen Nachahmung.

Bei Gallensteinleiden.
Professor Dr. Weber's Gallensteinmittel
Cholopin ist
ein bewährtes Gallensteinmittel. Packung
Mk. 15,-, meist für eine Kur ausreichend.
Sie haben in den Apotheken.
Verfertigung und Vertrieb:
Apotheker W. Drafel, Erfurt 1006.

Neue saure Gurken
empfehlen **Robert Krefeldmar.**

Turn-Verein Nebra.

Am Sonntag, den 1. August findet unser diesjähriges
Schauturnen
statt, Nachmittags 3 Uhr: Anzug, von 3 1/2 Uhr ab:
Konzert
verbunden mit **Stabübungen**, sowie **Schul-
und Kür-Turnen**
im neuerrichteten Garten des „Ratskeller“.

Von abends 8 Uhr ab **Ball** im „Preussischen Hof“:
Anföhrung eines Blumenreigens,
angeföhrt von 40 Damen.

Tageskarten haben abends Gültigkeit. Bei unangenehmem
Wetter findet das Konzert im Saale des „Preuss. Hofes“ statt.
Freunde und Gönner des Vereines sind hierzu fre nd-
lichst eingeladen.
Der Vorstand.

Statt Karten!
Für die ihnen anlässlich
Ihrer Vermählung erwiesenen
Aufmerksamkeit u. G. Ichente
danke herzlichst
Georg Neumann u. Frau
Elsa geb. Hübner.
Nebra, im Juli 1920.

**Ushmanns
Kino**

Preuß. Hof Nebra
Sonnabend, 31. Juli,
abends 8 1/2 Uhr.

Achtung!  **Achtung!**

Gastspiel des Berliner Operettentheaters.
Direktion: Kappelmacher.

Im Saale des Gasthofs „Zum Preussischen Hof“
Nebra.

Dienstag, den 3. August, abends 8 1/2 Uhr:
Benefiz für **Frl. Fridtj Harald** und **Herrn Ludwig Braune.**
Mit Orchester! **Mit Orchester!**

Ein Walzertraum.
Operette in 3 Akten von Strauß.

Sprechstunden in Nebra
jeden Mittwoch v. 9-1 1/2 Uhr.
Wohnung bei Herrn Sattler-
meister **Bischoff**, am Markt.

Hanf, Dentist, Rodleben.
Fernsprecher Amt Rodleben 63.

R. A. Otto Herrmann,
Halle a. S.,
Magdeburgerstraße 9.

Großhandlung
in
**Herrenstoffen,
Kleiderstoffen
und
Baumwollstoffen.**

Neu! **Große Vorstellung:** Neu!

Das Medaillon der Lady Kington.

Drama in 5 Akten.
Die Galoschen des Glücks.
Aufspiel in 2 Akten.
Musikalische Unterhaltung.

Zu diesem vorzüglichen Programm erlaubt sich ergebenst
einzuladen
Bruno Ushmann.

Schnittwarengeschäfte, Händler
und Schneidergeschäfte
billiger Bezug.
Vagerbestell unbedingt lohnend.

Kirchliche Nachrichten.
Am 9. Sonntag nach Trinitatis.
Es predigt um 10 Uhr: Herr
Oberpfarrer Schwioger.

Getraut: Am 26. Juli Franz Otto
Paul Stöbe, Bäcker in Naucha, und Ida
Eina Böttcher hier.

Verheiratet: Am 26. Juli Otto Böttcher,
Landwirtschaftlicher Arbeiter, 37 Jahre
7 Monate alt.

Geliebt, beweint und unvergessen.

Dank.

Vom Grabe meines lieben, unvergesslichen
Mannes, unseres lieben Vaters zurückgekehrt, ist es
uns Herzensbedürfnis, allen Verwandten und Bekannten
für die innige Anteilnahme an unserem Schmerz her-
zlich zu danken. Herzlichen Dank auch den Spendern
des reichen Blumenschmuckes. Besonderen Dank noch
Herrn Oberpfarrer Schwioger für die trostreichen Worte
am Grabe, sowie den Herren Trägern für das frei-
willige Hintragen zur letzten Ruhestätte.

In tiefstem Schmerz:
Die trauernde Witwe **Ida Böttcher** und Kinder.
Nebra, den 30. Juli 1920.

Preile der Plätze im Vorverkauf bei **Herrn Kaufmann Sadile:**
Sperzug 4,- Markt 1. Platz 3,50, 2. Platz 2,50 Markt,
Galerie nur an der Kasse 2,- Markt.
An der Abendkasse 50 Pfennig Aufschlag.

Nebrner Anzeiger



Erscheinung
Mittwoch und Sonnabend vormittag.
Bezugspreis monatlich:
durch den Boten ins Haus gebracht 2.— Mark.
Durch die Post 6.00 Mark, durch die Briefträger
frei ins Haus 6.25 Mark vierteljährlich.

Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen:
Es kostet der 54 mm breite Anzeigen-Millimeter
Raum 18 Hg., der 90 mm breite Neftama-
Millimeter-Raum im Neftameteil 80 Hg.
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag
mittags 12 Uhr angenommen. Größere Anzeigen
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Geschäftsstelle in Hebra:
Frau Kaufmann Weich, Markt 54/55.

Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Rohlleben.
Telefon: Amt Rohlleben Nr. 21.
Postfachkonto: Leipzig 22532.

Schriftleitung, Verlag und Druck:
Wilh. Sauer in Rohlleben.

Amliches Blatt für die Veröffentlichungen des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Hebra.

Nr. 63.

Sonnabend, den 31. Juli 1920.

33. Jahrgang.

Die russischen Waffenstillstandsbedingungen.

Paris, 29. Juli. Die russischen Waffenstillstandsbedingungen sind, Polen gibt Warschau, Lublin, Gdansk und Gdynia auf. Polen liefert das gesamte Kriegsmaterial an Rußland ab, sowie 70 Prozent des Eisenbahnmaterials. Die Sommerernte wird für die Dauer eines Jahres in Polen eingeführt. Polen bekommt dann sechs Jahre keine neue Verfassung. Polen wird für die Dauer von 5 Jahren militärisch besetzt. Als Pfand werden die polnischen Salz- und Kohlengruben an Rußland übertragen. — Doch hat den Polen den Rat gegeben, sich nicht als Besiegte dem russischen Siegerwillen zu unterwerfen. Sie werden also die Bedingungen, die etwas von dem „Geist von Versailles“ atmen, nicht annehmen können. Die große Frage ist, was wird die Entente für Polen tun?

Die Regierungsbildung in Böhmen gescheitert.

Wien, 28. Juli. Die „Tagesschau“ meldet: Die Regierungsbildung ist gescheitert. Nachdem die Mehrheitsfraktionen erklärt haben, sich nicht an einer Regierungsbildung beteiligen zu wollen, in der der Landbau, die Deutsch-Nationalen und die Deutsche Volkspartei vertreten sind, bestand nur noch die Möglichkeit, aus diesen drei Gruppen und den Demokraten eine Regierung zu bilden, die allerdings mit nur einer Stimme Mehrheit hätte regieren oder doch wenigstens hätte die Geschäfte führen können. Die Demokraten konnten sich nicht entschließen, eine Regierung zu bilden, an der nur Politiker und Beamte teilnehmen sollten, die der Deutschen Volkspartei und dem Lauband angehörien.

Aus der Umgegend.

Wismanns Lichtspiele.

Am Sonnabend, den 31. Juli findet wieder eine Skizzenvorstellung im Berufsheim des H. K. statt. Wir verweisen auf die Anzeige im heutigen Anzeiger.

Türnereien.

Einen Rückschlag auf die Arbeit des Jahres bildet jedesmal das Sommerfest. Was in Übungsstunden mit Fleiß und Ausdauer angeheilt worden ist, das soll am Sonntag vor der Öffentlichkeit gezeigt werden. Da die Turnfeste dazu dienen soll eine wichtige Stelle einzunehmen in der Mitteln zur Durchbildung eines gesunden kräftigen Volks. So werden die Türnereien eine tatsächliche Unterfütterung. Öffentlich ist auch das Sommerfest ein Wertespiel für die Turnerei.

Theater.

Kappensmacher's Operntengleichheit kommt am nächsten Dienstag wieder einmal nach Hebra. „Ein Walzertraum“ steht auf dem Spielplan. Öffentlich läßt sich Herr Kappensmacher nicht wieder von der Rolle an der Nase herumführen. Die beliebte Operette wird ihre Zukunft sicher auch auf das heilige Theaterpublikum ausüben.

Der Deutsch-demokratische Verein veranstaltete Ende voriger Woche einen Vortragabend.

Mr. Hebra vor der Landwehr 3. Schützenkompanie gewonnen, welcher über die Lebensfragen sprach. Hierunter führte u. a. aus: Von 5 Deutschen sind jetzt mindestens 3 Städter und 1 Geschäftler, schon daraus ergibt sich das kümmerliche unserer Entwicklung. Wir führen jährlich für über 2 Milliarden Mark Nahrungsmittel ein. Das Gleichgewicht zwischen landwirtschaftlicher und gewerblicher Produktion ging verloren und die Landwirtschaft wurde dadurch abhängig vom Ausland. Die Landwirtschaft verlor das Gebiet von der Elbe an bis zum Rhein, so daß es zu den meisten Bezirken jetzt weniger Einwohner zählt als 1871. Nur die Hilfe einer halben Million Polen ermöglichte den Großbetrieben den intensiven Betrieb. Amstark 21114-Gebieten beschäftigte in einer Versammlung diese letzte Aufgabe. Der Verlust des Krieges hat alle unsere Lebensbedingungen verändert. „unser Eisen und „unser Kohlenverbrauch sollen uns mit Vorkriegs, dem Bauvertrieb und Oberflächen entfernen werden, dadurch ist unsere Industrie vermindert, ebenso unser Kapitalmonopol. Große Lücken drohen u. s. Da gibt es nur einen Weg zur Wiederherstellung: „Die Kolonisation des eigenen Landes“. Wir müssen wieder mehr zu einem Agrarvolk werden. Wir müssen das Gleichgewicht zwischen Industrie und Landbau wieder herstellen, nur die Wälder vom Ausland bezogenen Holzenergiequelle im eigenen Lande zu erzeugen. Im Mittelpunkt dieser Aufgabe steht die Wasserverbindung neuer selbständiger Bauerngüter, die ihre Wirtschaft möglichst mit dem eigenen Reichthum ihrer Familie führen. An die Kleinbauernschaften gibt es überall leicht eine hochgehende Landarbeiterschaft, weil solche Agrarverhältnisse jedem Leihhüter die Möglichkeit des Aufstiegs in ökonomischer Unabhängigkeit eröffnen. Die im Laufe der nächsten 20 Jahre notwendige Verdoppelung des Boden auszunehmenden Agrarvertriebs muß durch allgemeinen Uebertrag zu intensiver Fruchtwechselfirtschaft mit starkem Gutsfruchtanbau bewirkt werden und dieser Uebertrag kann nicht anders als durch Begründung von 10 000 Kleinbauernstellen vollzogen werden. Das Ziel ist nicht eine vollkommene Gleichberechtigung, sondern die Verschönerung einer gemischten, wenn auch mehr unabhängigen Wirtschaft. Der Hebraer sprach weiter über Kultivierung und Anpflanzung der Moore und Deichlandereien, ferner über Beschäftigung der menschlichen landwirtschaftlichen Flächen der großen Güter. Er schloß ferner die Kolonisation der Bauern Ende des 14. Jahrhunderts sowie die rücksichtslose Unterdrückung der Bauern durch die Mitternacht. Er wies auch auf die eingeleiteten

Reformen unter Stein hin, machte auf die Forderungen von Mangel aufmerksam. Die an dem Absterben der Konventionen scheiterten. Alle Vorkämpfer für innere Kolonisation, wie Prof. Spring, Präsident Dr. Mel u. besaßen einstimmig den scharfen Widerstand der Großgrundbesitzer, sie wollen in jedem Bauerndorf ein Mittergut, weil der Mittergutbesitzer loslag der Güter sei, der die Erde zu führen habe. Das Siedlungsgefes ist also in Kraft getreten. Es liegt nun an der ländlichen Bevölkerung, daß es ausgeführt wird. Auf Jahreshöhe hinaus ist die landwirtschaftliche Beschäftigung des deutschen Volkes und damit seiner ganzen Lebensverhältnisse im Sinne einer höheren Entwicklung bestimmt. Reicher Beifall lohnte den Redner. Herr Parteisekretär Waller sprach dann über die Auslagen bzw. Ausführungsbestimmungen des Gesetzes. Ein Vorstandsmitglied gab dann noch einen Überblick über unsere politische Lage. Der Vorsitzende schloß hierauf die gut besuchte Versammlung.

Freie Arztwahl.

Der unangst beendete Konflikt der Ärzte mit den Krankenkassen hat eine langumstrittene Frage, nämlich die der freien Arztwahl, aus der Welt geschafft. Nach längerem Widerstreben der Kassenverbände haben diese schließlich die gedachte Forderung zugestanden. Es besteht nun unter den Versicherten vielfach Unklarheit über die Arztwahl. Dieser stand es in dem Willen der Krankenkasse, welche Ärzte sie zulassen wollten. Jetzt steht es aber jedem Arzte frei, die Behandlung von Versicherungsmitgliedern auf Kosten der Kassen zu übernehmen. Wohl gemerkt, er ist dazu berechtigt, nicht aber verpflichtet.

Abgabe von Militärpferden.

Die Landwirtschafsstellen sind nun darauf aufmerksam, daß Anträge auf Ueberlassung von ausangierten Militärpferden nicht mehr angenommen werden können, da infolge des geringen Angebots von Pferden bei weitem nicht allen vorliegenden von den einzelnen Landratsämtern auf das bringende bescheinigten Bewerbungen antworten werden kann. Es können daher auch mit Rücksicht auf die Arbeitsüberlastung alle noch eingehenden Gesuche keine Verantwortung finden. Sollten trotzdem wider Erwarten Pferde in größerer Anzahl überwiegen werden, so wird rechtzeitig weitestgehende Vornahme erfolgen.

Der Abbau der Schulpfennig.

Der Zentralverband Deutscher Schuhwarenhändler, der in Dresden tagt, erklärte sich bereit, an dem Abbau der Schulpfennig mitzuwirken, forderte aber eine Senkung der Rohstoffpreise, ferner bildete er für Aufhebung der Reichsbediensteten und Reichsfinanzverordnungsstellen. Auch erklärte er sich gegen die Belieferung von Verbrauchergesellschaften mit Schuhwaren.

Die Beratungen über den neuen Entwurf des Reichswahlgesetzes im Reichstag haben am Mittwoch begonnen.

In der Hauptfrage unterschieden sich der neue Entwurf von dem durch die Presse veröffentlichten dadurch, daß die Aufhebung der allgemeinen Weispflicht darin besonders zum Ausdruck gekommen ist, indem in § 1 der Zusatz gemacht wurde: Die allgemeine Weispflicht ist abgeschafft. Alle entgegenstehenden Bestimmungen sind aufgehoben.

Fahrkarten wieder vier Tage gültig.

Das reisende Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Geltungsdauer der Fahrkarte nun wieder vier Tage beträgt und somit die Möglichkeit einer früheren Lösung gegeben ist. Es empfiehlt sich, daß von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht wird. Es werden dann die Schlangen vor den Schaltern an Länge verlieren und es wird das Mitkommen sämtlicher Reisenden sichergestellt sein.

Wische.

Die laubstümme, unerschöpfliche Glas-Schmucke von hier wurde am Dienstag vormittag an der Ecke der Rohlleben- und Wilhelmstraße von einem Automobil erfasst und so schwer an Kopf verletzt, daß sie bald darauf verstarb. Ob der Führer des Automobils ein Verschulden trifft, wird die Untersuchung ergeben.

Laucha.

Ein recht bedauerlicher Unfall ereignete sich Dienstag nachmittag in der Verkehrsstraße am Bahnhofsberg zum Ziegelhofweg. Der Vorkahrer Otto Gentsch von der Brauerei Deitler-Weißfels kam von der Zuckerfabrik her mit dem Viermann, der mit 2 Pferden bespannt war, gefahren. Als die Pferde gerade an den Eisenbahnschienen angelangt waren, sah Gentsch die Lokomotive eines Eisenbahnzuges vor sich, hörte einen furchtbaren Crash, fiel vom Wagen und lag das Sattel Pferd im Graben liegen. Das Handpferd war weg. Etwa 1-200 Meter unterhalb dieser Stelle kam der Eisenbahnzug zum Halten. Es war der Personenzug, der 2.10 Uhr von Laucha nach Naumburg fährt. Das Handpferd war etwa 100 Meter mitgeschleift worden, der Leib war aufgerissen und das Pferd wurde durch hilflose Leute von der Strecke herunter gezogen. Das Sattel Pferd hatte nach Feststellung des Tierarztes so schwere innere Verletzungen, daß es der Führer gleich abstoßen mußte. Gentsch behauptet, es habe sich auch Zeugen gefunden, die es beweisen, daß er langsam gefahren ist. Er behauptet, kein Unwetter gehört zu haben. Diese Behauptung wird

durch zwei Zeugen gestützt. Näheres muß die Untersuchung bringen. Nur einem glücklichen Zufall ist es nochmal zu verdanken, daß bei diesem schweren Unfall Menschenleben nicht zu beklagen sind. Erst vor wenigen Monaten war einem anderen Geschäftsführer aus Laucha ein ähnliches, wenn auch weniger kostspieliges Unglück geschehen. Der Magistrat der Stadt Laucha hat die Eisenbahndirektion im Januar eindringend darauf hingewiesen, daß die Uebertragung am Rofen 64, der bis vor einigen Jahren durch Schrankenwärter besetzt war, wieder durch solche Maßnahmen gesichert werden müßte, um nicht nur dem Staat vor hohen Gefahranprüchen zu sichern, sondern auch um einer Gefährdung des öffentlichen Verkehrs vorzubeugen. Auch in einer weiteren Eingabe vom März wies der Magistrat auf die notwendige Uebertragung des Postens hin. Die Eisenbahndirektion hat aber wegen der hohen persönlichen Ausgaben die Wiederbelegung abgelehnt.

Sangerhausen.

Zur reiflichen Erfassung der neuen Erste 1920 bestellte der Kreisamtsrat für den Kommunalverband Sangerhausen 7 Kommisionäre, denen je ein bestimmter Bezirk zugewiesen worden ist. Die Unternehmungen landwirtschaftlicher Betriebe haben sich wegen des Verkaufs von Getreide stets an ihren zuständigen Kommissionären zu wenden. Der Kreis wurde zu diesem Zwecke in 7 Bezirke mit 78 Unterbezirken eingeteilt.

Halle.

[Spruch des Schiedsgerichts im Vergleich.] Das Schiedsgericht der Arbeitnehmer und Arbeitgeber des mitteldeutschen Bergarbeiterverbandes hat nach langer, bis in die frühen Morgenstunden dauernder Beratung am Dienstag morgen folgenden Schiedspruch gefällt: Es wird eine Schichtlohnserhöhung von 3 Mark gewährt, ferner 1 Mark Kinderergänzung und 1 Mark Hausstandsulage zu den bisherigen Sätzen. Damit sind die Forderungen der Bergarbeiter erfüllt worden. Die nächste Konferenz der Bergarbeiter, die am Sonntag, den 1. August, in Halle stattfindet, wird über die Annahme dieses Schiedspruchs durch die Bergarbeiter entscheiden. Man nimmt an, daß dieser Schiedspruch angenommen werden wird.

Leina.

[Im Zeichen der Zwangsquartierung.] Ein Hausbesitzer, der in einem seiner Häuser eine Wohnung frei hatte, weigerte sich, den ihm vom Wohnungsamt zugewiesenen Mieter aufzunehmen. Darauf kamen drei Beamte und ein Schlosser vom Wohnungsamt, öffneten die betreffende Wohnung und wiesen sie einer Familie mit fünf Köpfen zu. Was tat nun der Hausbesitzer? Er ließ sämtliche Fenster und Türen ausbauen, auf einen Wagen laden und fortfahren. Auf diese Weise setzte er, wenigstens vorläufig, seinen Willen durch, und die betreffende Familie stand abernals untertaunlos da. Jetzt hat das Wohnungsamt wieder das Wort.

Ein neues Kinderheim der Eisenbahner.

Das ehemalige Verwaltungsgebäude der früheren Grube Diana in Neuhaus (Kreis Sonneberg) ist einem neuen Zweck dienbar gemacht worden; die Eisenbahnervereine des Direktionsbezirks Erfurt haben den auf luftiger Höhe von dichtem Wald umrandeten Bau zum Erholungsheim für die Kinder ihrer Mitglieder umgewandelt. Vor einigen Tagen fand die Uebertragung und Einweihung des Erholungsheims statt. 20 Mitglieder aus Erfurt bezogen das neue

colorchecker CLASSIC

1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30
31	32	33	34	35	36
37	38	39	40	41	42
43	44	45	46	47	48
49	50	51	52	53	54
55	56	57	58	59	60
61	62	63	64	65	66
67	68	69	70	71	72
73	74	75	76	77	78
79	80	81	82	83	84
85	86	87	88	89	90
91	92	93	94	95	96
97	98	99	100	101	102

Dr. Mohr.